



„Es kommt  
zusammen,

... was  
zusammen  
gehört“

Informationen

Zusammenschluss zur  
Diakoniewerk Simeon  
gGmbH

## Begleitheft zum Zusammenschluss zur Diakoniewerk Simeon gGmbH

Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für unsere Gesellschafterinnen und Gesellschafter

Für die Synodalen

Für alle Interessierten

### **Impressum:**

© Diakoniewerk Simeon gGmbH  
Rübelandstraße 9 | 12053 Berlin  
Auflage: 2.000 Stück • Stand: 05/2011

„Simeon“ – dieser Name war seinerzeit ein Vorschlag von Frau Susanne Kahl-Passoth, der Direktorin des Diakonischen-Werkes Berlin-Brandenburg-Schlesische-Oberlausitz e.V.. Sie schlug ihn vor, als wir vor einigen Jahren die Neuköllner Seniorenheime vom Bezirk übernommen haben.

Wir haben uns an den Simeon erinnert und uns auf Grund seiner „Alles-ist-gut“-Botschaft, erneut für ihn entschieden.

## Einführende Gedanken zu „Simeon“

### Von der Superintendentin des ev. Kirchenkreises Neukölln, Frau Viola Kennert, zu diesem Begleitheft

„Herr, du lässt deinen Diener in Frieden ziehen, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deine Herrlichkeit gesehen.“  
Lukas 2, 29.30

Der sehr alte Simeon hält das neugeborene Kind, den Gottessohn auf dem Arm und weiß: Er wird nicht erleben, wie dieses Kind heranwachsen wird, wie es sprechen und singen lernen wird. Aber Simeon weiß, dass jetzt alles gut wird, weil Gottes Sohn geboren ist.

Mit Sinn und Verstand wissen, dass alles gut wird – und auch wissen, dass wir nicht alles erleben werden – das ist eine Grunderfahrung unseres Lebens. Simeon steht für die Zuversicht, für das „Sehen über das hinaus, was unmittelbar vor Augen ist“ und für das Vertrauen: **„Es wird gut“**.

In unserem diakonischen Bemühen und Arbeiten setzen wir unsere Kraft, unsere Liebe und unsere Intelligenz für die ein, die Hilfe brauchen. Dazu gehört unsere gute Ausbildung, qualifiziertes Management und effizientes Arbeiten. Aber das alles ist nur Stückwerk, das zusammengehalten wird von der Zuversicht, dass das Heil für die Menschen nicht an unserer Arbeit hängt, sondern an dem, was Gott getan hat.

Zuversicht – das ist der Blick für das, was man nicht unmittelbar sehen kann. Zuversicht ist die Haltung, nicht alles von sich selbst zu erwarten. Zuversicht ist das Vertrauen, dass Gutes wird – auch über mein Tun hinausgehend.

Simeon kennt seine Grenzen – er ist alt und seine Kraft und Zeit ist begrenzt. Seine Botschaft ist: **Es ist alles gut** – darin ist jedes Engagement in der Nächstenliebe eingebettet. Nichts ist umsonst, nichts ist zu wenig – jede Mühe ist gut und sinnvoll – auch wenn wir nicht immer alles sehen.

Simeon sieht und erlebt nicht den Christus – aber im Kind hat er schon alles gesehen. In jeder diakonischen Tat ist alles geborgen, was wir an Liebe geben – auch wenn es nie vollständig ist.

Viola Kennert  
(Superintendentin)

1996  
Die Diakoniestation Neukölln gGmbH  
wird gegründet

1996  
Das regionale Diakonische Werk Neukölln-  
Oberspree e.V. (DWNO) wird gegründet

## Was zusammengehört, kommt zusammen

Sie wissen es sicher längst: Die beiden diakonischen Einrichtungen des evangelischen Kirchenkreises Neukölln, die Diakonie-Pflege Neukölln gGmbH (DPNK) und das Diakonische Werk Neukölln-Oberspree e.V. (DWNO), gehen zusammen.

Durch diesen Schritt stehen unsere Einrichtungen und Projekte sicher und stark in der Zukunft.

Die diakonischen Leistungen, die wir im Auftrag der Kirchengemeinden im evangelischen Kirchenkreis Neukölln und des Kirchenkreises selbst erbringen, sind nun vernetzt und mit einheitlichem Auftreten in der Gesellschaft präsent.

**Für unsere Mitarbeitenden bleibt alles beim Alten, sowohl betreffend ihrer Arbeitsverträge als auch ihrer Vergütungen!**

## Zur Historie

Noch vor der Idee eines Zusammenschlusses stand schon vor Jahren eine andere wichtige Frage, die den Vorstand des DWNO und uns Geschäftsführer beschäftigte:

Wie können wir das Diakonische Werk Neukölln-Oberspree e.V. nach innen und außen rechtskonform besser absichern?

### Die Antwort darauf war:

Nur, indem wir den Verein zu einer gGmbH machen!

1997  
Diakonie-Pflege Neukölln gGmbH (DPNK) wird gegründet mit 3 Diakonie-Stationen

1998  
Zur DPNK gehört nun auch die Diakonie-Station Köpenick

1998  
Das DWNO bietet erstmals betreutes Wohnen und Beratung für Erwachsene in sozial schwierigen Wohnsituationen an

## Warum gGmbH statt Verein?

Das Diakonische Werk Neukölln-Oberspree ist als Verein gegründet. Vereine sind in der Regel für kleine gemeinnützige Organisationen geeignet, wie zum Beispiel für Taubenzüchter und Sportler. Für ein großes, respektables Unternehmen wie das Diakonische Werk, das viele Menschen beschäftigt und täglich weitreichende, verbindliche Rechtsgeschäfte einget, ist diese Organisationsform denkbar ungeeignet.

### Aus rechtlicher Sicht bestehen folgende Probleme:

- ... die eingeschränkte Transparenz: Ein Verein kann, muss aber nicht seine Vermögensverhältnisse offenlegen. Eine gGmbH muss dies in Form einer Bilanz tun. Diese Transparenz schafft Vertrauen und Sicherheit bei allen Formen von Rechtsgeschäften.
- ... fehlende Haftungsabschirmung: Rechtsgeschäfte des Vorstandes wirken unmittelbar für und gegen den Verein. Das bedeutet, dass der Verein uneingeschränkt und voll in Haftungsfragen einstehen muss.
- ... die grundsätzliche Haftung: Nicht der bestellte Vertreter (Geschäftsführer), sondern der gesamte Vorstand haftet für alle Rechtsgeschäfte des Vereins.
- ... die persönliche Haftung: Jedes Vorstandsmitglied haftet persönlich, das heißt mit seinem Privatvermögen, für alle Rechtsgeschäfte. Anders als es vermuten lässt, haftet die Geschäftsführung dahingegen nicht.

## Die gGmbH-Struktur

Die gGmbH steht der Vereinsstruktur als gemeinnützige Organisationsform alternativ gegenüber. Sie kommt der wirtschaftlichen Bedeutung eines großen Unternehmens nach, erhöht die Transparenz und minimiert die zuvor angesprochenen Haftungsrisiken!

### Die wesentlichen rechtlichen Vorteile einer gGmbH:

- Erhöhung der Transparenz durch klare Regelungen zur Rechnungslegung, Prüfung und Veröffentlichung der Bilanz. Gesellschafter, Banken, Kostenträger und andere Geschäftspartner haben so eine Vertrauensbasis auf Augenhöhe.
- Eine „gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ (gGmbH) ist, wie der Name bereits verrät, in ihrer Haftung beschränkt. Wichtig ist hierbei, dass sowohl der wirtschaftlichen Bedeutung Rechnung getragen wird als auch der Gemeinnützigkeit.
- Gesellschafter und Geschäftsführungen haften grundsätzlich nicht persönlich für die durch sie getätigten Rechtsgeschäfte. Die gGmbH haftet selbst für ihre Rechtsgeschäfte und Verbindlichkeiten.

Somit war die Antwort auf die Frage nach einer besseren Absicherung des DWNO eindeutig: **Die gGmbH ist die bessere und sicherere Rechtsform für so ein großes Unternehmen wie das DWNO! Der Schritt zur gGmbH ist unausweichlich!**

Und nun gingen die Gedanken im Kirchenkreis, bei den Vorständen des DWNO und den Aufsichtsräten der Diakonie-Pflege Neukölln sowie den Geschäftsführungen ein paar Schritte weiter:

## Die Geschichte des Zusammenschlusses

Die Diakonie Pflege Neukölln gGmbH und das Diakonische Werk Neukölln-Oberspree e.V. arbeiten bereits seit Jahren erfolgreich Hand in Hand. Seit ca. 2 Jahren bewegen wir in der Geschäftsführung und in den Aufsichtsgremien beider Unternehmen immer intensiver die Idee der Schaffung von einheitlichen Strukturen.

Hintergrund ist die immer wiederkehrende Frage der wirtschaftlichen Absicherung aller Bereiche, sowie der drängende Wettbewerb von außen.

Ende 2009 haben wir, die Geschäftsführungen, von unseren Vereinsmitgliedern und Gesellschaftern dann den Auftrag erhalten, uns um eine solche „Holding“-Gründung (siehe später) zu kümmern. Ein solcher Schritt sollte natürlich gut überlegt und geplant sein. Deshalb hatten wir sofort begonnen, uns konkrete Gedanken zum Unternehmens-Zusammenschluss zu machen.

Am 02.07.2010 fand dann mit uns Geschäftsführern, den Fachbereichsleitungen und den MAVs beider Unternehmen ein Klausurtag statt. Die Gedanken zum Unternehmens-Zusammenschluss wurden dort vorgestellt und diskutiert.

Es sind Ideen für gemeinsames Arbeiten entstanden und in den folgenden Monaten vertieft worden. Auf der Herbstsynode Anfang Oktober 2010 wurden die Synodalen des Kirchenkreises informiert.

Wir haben uns endlich gemeinsam auf den Weg gemacht!

1999  
Beginn der ambulanten Betreuung von  
Wohngruppen für Menschen mit Demenz

## Was wollen wir erreichen?

Das bisher nur punktuell vernetzte Arbeiten soll in Zukunft die Regel sein. Unser gemeinsames Tun soll für alle sichtbar und erlebbar sein.

Die Absicherung der einzelnen Bereiche und damit auch die nachhaltige Sicherung aller Arbeitsplätze stehen an vorderster Stelle!

Es ist uns bewusst, dass der Erfolg beider Unternehmen, der Diakonie-Pflege Neukölln und des Diakonischen Werks Neukölln-Oberspree, auf den Schultern jedes einzelnen Mitarbeitenden begründet ist. Wir sind stolz auf die, die bei uns arbeiten und wir können gemeinsam stolz auf das sein, was WIR ZUSAMMEN bisher erreicht haben.

Auch in Zukunft bauen wir auf das motivierte Engagement aller Mitarbeitenden und möchten noch einmal betonen, dass wir im Zuge dieser Umstrukturierung auf keinen Unternehmensbereich verzichten werden und froh über jeden Einzelnen in unseren Reihen sind!

### Die wesentlichen rechtlichen Vorteile einer gGmbH:

#### ■ Sicherheit

Wir wollen uns weder mit unserem Leistungsangebot verschlanken, noch suchen wir die großen Einsparansätze. Im Gegenteil - wir wollen unsere diakonische Arbeit eher noch ausbauen und erweitern.

Vieles soll aber einfacher, durch die Vernetzung günstiger und damit besser werden.

Jeder Unternehmensbereich soll sich selbst tragen aber notwendigerfalls auch durch andere „profitablere“ Bereiche aufgefangen werden können.

#### ■ Stärke

Ein einheitliches Auftreten wird unserer Stimme in der Öffentlichkeitsarbeit und im Wettbewerb mehr Gewicht verleihen. Die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit als leistungsfähiger, kirchlicher Anbieter sozialer Dienste wird deutlich gestärkt.

Eine einheitlich strukturierte Arbeitsweise nach außen und eine noch enger vernetzte Zusammenarbeit werden uns dabei helfen, unsere Kräfte gezielt zu bündeln, um uns im Wettbewerb zu behaupten.

#### ■ Zukunftsfähigkeit

Nicht alle diakonische Arbeit der Kirchengemeinden im evangelischen Kirchenkreis Neukölln kann durch Ehrenamtliche erbracht werden. Die institutionelle Diakonie deckt die darüber hinausgehenden Bereiche mit hauptamtlichen Mitarbeitern ab. Diese hauptamtliche diakonische Arbeit soll sowohl den evangelischen Kirchengemeinden als auch den Empfängern unserer Leistungen lange erhalten bleiben – mit zukünftig noch mehr Sicherheit und Stärke!

DPNK

DWNO

2005  
Die Diakonie-Station Neukölln gGmbH wird in die DPNK aufgelöst

2005  
Diakonisches Werk Neukölln-Oberspree e.V. und Diakonie-Pflege Neukölln gGmbH gründen gemeinsam die Evangelische Altenhilfeeinrichtungen Simeon gGmbH

## Ein Ausflug: Was ist eine „Holding“

HOLDING – aus dem englischen:  
to hold = halten – eine Holding „hält“ zusammen!

Eine Holding-Organisation besteht aus mindestens zwei Ebenen: Der **Muttergesellschaft**, die auch als Holding-Gesellschaft bezeichnet wird, und mehreren rechtlich und organisatorisch selbstständigen **Tochterunternehmen bzw. Tochtergesellschaften**, an denen die **Muttergesellschaft** Gesellschaftsanteile hält.

Abgekürzt nennt man so eine Holding-Organisation dann einfach nur „Holding“. Durch die **Muttergesellschaft** werden zentrale Aufgaben gebündelt. Sie verwaltet die **Tochtergesellschaften**.

### SO WERDEN WIR UNSEREN ZUSAMMENSCHLUSS ORGANISIEREN

Bis jetzt haben die Diakonie-Pflege Neukölln gGmbH und das Diakonische Werk Neukölln-Oberspree e.V. mit 2 unterschiedlichen Gremien (Vorstand im DW und Gesellschafterversammlung/ Aufsichtsrat in der Pflege) nebeneinander gearbeitet.

Für die Diakoniewerk Simeon gGmbH gibt es ein gemeinsames Aufsichtsgremium in Form der Gesellschafterversammlung und eines daraus zusammengestellten Aufsichtsrats. Für unsere Gesellschafter wird dadurch einiges transparenter und einfacher!

Die Muttergesellschaft – in unserem Fall die „Diakoniewerk Simeon gGmbH“ - wird ihre Tochterunternehmen führen.

Sie wird die Ziele für die Tochtergesellschaften formulieren und vorgeben, ebenso wie die Unternehmens-, Qualitäts- und Personalpolitik sowie das Erscheinungsbild in der internen und externen Öffentlichkeit.

Damit die Muttergesellschaft ebenfalls als gGmbH gegründet werden konnte, musste diese einem gemeinnützigen Zweck dienen. Anderenfalls wäre sie eine einfache GmbH und würde steuerlich wie ein gewinnorientiertes Unternehmen behandelt werden. Um dieser Forderung, einem gemeinnützigen Zweck zu dienen, nachzukommen, wurde der ehemalige Fachbereich 1 (Soziales und Migration) in dieser Muttergesellschaft angesiedelt<sup>2</sup>.

2) Eine anschauliche Darstellung finden Sie im folgenden Abschnitt. Hinweis: Was bedeuten die roten Flächen? Die Leistungen/ Projekte des DWNO lassen sich in „Entgeltbereiche“ und „Zuwendungsbereiche“ unterscheiden. Leistungen im Entgeltbereich werden vom jeweiligen Träger vollfinanziert. Projekte im Zuwendungsbereich sind hingegen grundsätzlich vom Träger unterfinanziert und müssen von der jeweiligen Einrichtung mitfinanziert werden. Das Organigramm veranschaulicht eindrucksvoll, dass der ehemalige Fachbereich 1 (Soziales & Migration) des DWNO nicht allein von einer Tochter getragen werden kann und sollte. Wir wollen und werden durch die so geschaffene Organisation im Unternehmensverbund Sicherheit für alle schaffen.

### Die Leistungsbereiche und unsere Tochtergesellschaften:

- Derzeit unterscheiden wir zwischen fünf verschiedenen Leistungsbereichen. Jeder Leistungsbereich wird durch eine bestimmte Farbe im Logo repräsentiert. Die einzelnen Tochtergesellschaften werden den entsprechenden Leistungsbereichen (Logofarben) zugeordnet.

Perspektivisch sind wir mit diesem Logokonzept und der Holding-Organisation auch in der Lage, weitere Tochtergesellschaften zu gründen, z.B. für einen Servicebereich.

DPNK

DWNO

2005  
Die Evangelische Altenhilfeeinrichtungen Simeon gGmbH übernimmt 3 vormals staatliche Heime und eine Tagespflegeeinrichtung

2005  
Das DWNO übernimmt stationäre Jugendhilfe-Einrichtungen in Adlershof, Pankow-Weißensee und Reinickendorf



**Diakonie-Pflege Simeon gGmbH:**  
Ehemals Diakonie-Pflege Neukölln gGmbH



**Diakonie-Wohnen Simeon gGmbH**  
Barrierefreie Wohnungen  
**Seniorenwohnanlage Karlshorst gGmbH**  
Barrierefreie Wohnungen



**Diakonie-Jugend- & Familienhilfe Simeon gGmbH:**  
Hier vereinigen sich die Fachbereiche 2 und 3 des DWNO!



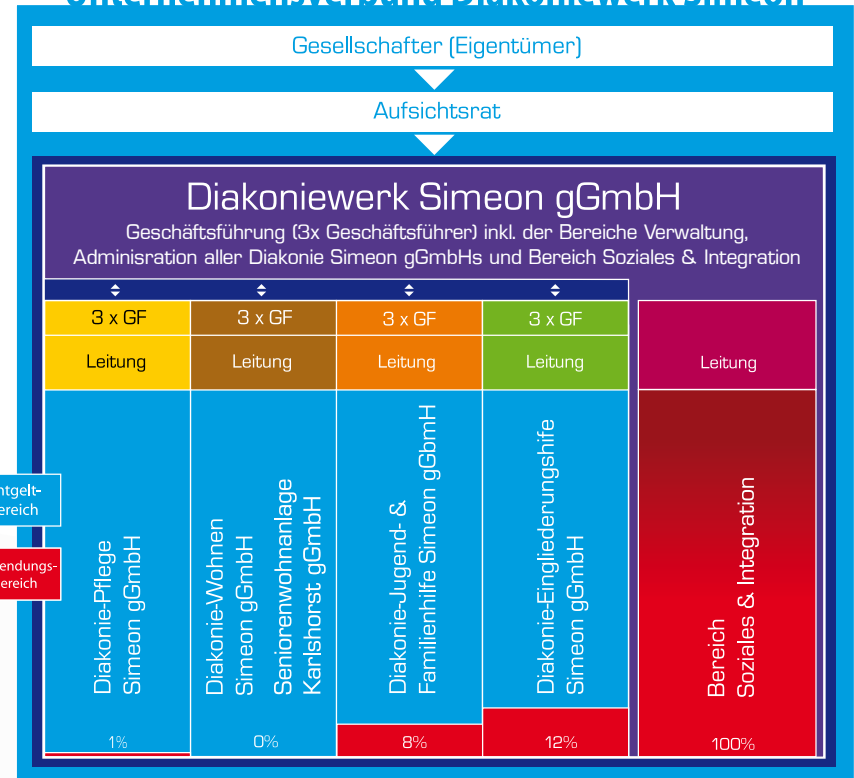
**Diakonie-Eingliederungshilfe Simeon gGmbH:**  
Hier vereinigen sich die Fachbereiche 4 und 5 des DWNO!



**Bereich Soziales & Integration**  
Ehemals Fachbereich 1 des DWNO!



## Unternehmensverbund Diakoniewerk Simeon



2006  
Verschmelzung der Ev. Altenhilfe-Einrichtungen Simeon gGmbH in die Diakonie-Pflege Neukölln gGmbH

2006  
Die Diakonie-Pflege Neukölln eröffnet ihre neu gebaute Pflegeeinrichtung „Haus Simeon“

**Diakoniewerk Simeon**  
Pflege & Betreuung

**Diakonie-Pflege Simeon gmbH**

- Diakonie-Stationen**  
Ambulante Pflege und soziale Beratung  
Ambulante Betreuung in Wohngruppen
- Haltestellen Diakonie**  
Ehrenamtliche Unterstützung für Angehörige von Menschen mit dementiellen Erkrankungen
- Seniorenhäuser**  
Stationäre Pflege und Betreuung
- Tagespflege**  
Tägliche Betreuung für Senioren auch mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen
- Abteilung Angehörigenarbeit**  
Beratung und Schulung für pflegende Angehörige

**Diakoniewerk Simeon**  
Wohnen & Gemeinschaft

**Diakonie-Wohnen Simeon gmbH**

- Haus Britz (ehemals Johanniter)**  
Barrierefreie, behindertengerechte Wohnangebote
- Seniorenresidenz Hephatha**  
Barrierefreie, behindertengerechte Wohnangebote

**Seniorenwohnanlage Karlshorst gmbH**

- Seniorenwohnanlage Karlshorst**  
Barrierefreie, behindertengerechte Wohnangebote

**Diakoniewerk Simeon**  
Jugend- & Familienhilfe

**Diakonie-Jugend- & Familienhilfe Simeon gmbH**

- Kinder- und Jugendhilfeverbund Nord**
- Kinder- und Jugendhilfeverbund Süd**
- Familien- u. Erziehungsberatung Königs Wusterhausen**
- JugendClub Fontane Königs Wusterhausen**
- Haftvermeidung durch soziale Integration**
- Begleitete Elternschaft\*\***  
ambulant betreutes Wohnen für Mütter/Eltern mit geistiger Behinderung
- SoFJA**  
Sozialräumliche Familien- u. Jugendarbeit
- Jugendhilfestation**  
ambulante flexible Erziehungshilfen Neukölln
- »Warthe 60«**  
Gewaltpräventionsprojekt
- Schulstation an der Hermann-Boddin-Grundschule**  
Schulbezogene Jugendsozialarbeit
- Elternschule und Schulsozialarbeit an der Karl-Weise Grundschule**  
Schulbezogene Jugendsozialarbeit
- Schulsozialarbeit an der Albert-Schweitzer-Oberschule**  
Schulbezogene Jugendsozialarbeit

\*\*In Kooperation mit:  
Diakonie-Eingliederungshilfe Simeon gmbH

**Diakoniewerk Simeon**  
Eingliederungshilfe

**Diakonie-Eingliederungshilfe Simeon gmbH**

- Wohnstättenwerk**  
für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung
- Wohnverbund Peter-Frank I Plattengruppe**  
Wohnen und Arbeiten in Selbsthilfe
- Tee- und Wärmestube Neukölln**  
Wohnungslosentagesstätte
- BeSoWo – Besondere Soziale Wohnhilfe\***  
ambulante Beratung für Wohnungsnotfälle
- Tee und Wärmestube**  
im Sozialen Zentrum Königs Wusterhausen
- Top4Job**  
Beratung u. Coaching für Langzeitarbeitslose
- Begleitete Elternschaft\*\***  
ambulant betreutes Wohnen für Mütter/Eltern mit geistiger Behinderung
- PSKB – Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle Gropiusstadt**  
für Menschen mit psychischen Problemen und seelischen Störungen
- Verbund von therapeutisch betreutem Wohnen in Neukölln**  
Wohn- und Betreuungsangebote für alkoholranke Menschen

\*gemeinsame Trägerschaft mit Caritasverband  
\*\*In Kooperation mit:  
Diakonie-Jugend- & Familienhilfe Simeon gmbH

**Diakoniewerk Simeon**  
Soziales & Integration

**Bereich Soziales & Integration**

- Al Muntada**  
Beratung für Einwanderer und Flüchtlinge aus dem arabischen Raum
- Allgemeine Soziale Beratung – Schwangerenberatung**
- To Spiti**  
Interkulturelles Frauen- u. Familienzentrum
- Migrationsberatung**  
für erwachsene Zuwanderer
- Migrantensozialdienst**
- Interkulturelles Väterprojekt – BABA**
- Schwangerenberatung & Familienplanung**  
im Gesundheitszentrum Gropiusstadt
- Mehrgenerationenhaus Fontanetreff**
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer | Kontakt- und Beratungsstelle für Spätaussiedler**
- UĞRAK**  
Beratung · Kurse · Treffpunkt für Frauen aus der Türkei
- Projekt »StadtteilMütter in Neukölln«**
- Beratung für Spätaussiedler**  
im Bürgerzentrum Altglienicke
- Jugendmigrationsdienst Neukölln**



Wichtig ist in diesem Zusammenhang für Sie, dass die Geschäftsführungen aller Gesellschaften, der Mutter- als auch der Tochtergesellschaften, identisch sind.

Durch diese gemeinsame Geschäftsführung ist es uns möglich, die Zusammenarbeit und Vernetzung der einzelnen Tochtergesellschaften zum Wohl des Gesamtangebotes besser miteinander zu verzahnen. Das bedeutet dann konkret zum Beispiel:

- Fortbildungen: was können wir gemeinsam kostengünstiger für Sie anbieten? Wo sparen wir auch Organisationszeit?
- Altenpflegerische Angebote für Behinderte aus einer Hand? Nun kann übergreifend gedacht werden!
- Interkulturelle Öffnung?? Ja, bitte – aber nun mit Konzept über pflegerische und soziale Angebote gemeinsam.
- Überall viele Projekte: in Zukunft miteinander vernetzt. Vielfältigkeit aus einer Hand!
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing – mit abgestimmtem, gemeinsamem Auftreten. Nicht mehr einzeln nebeneinander her, wobei jeder mit enormem Arbeitsaufwand hin und wieder das Rad neu erfindet.

- Allgemein: Nutzung von Synergien. Mit weniger Aufwand mehr erreichen!
- Eine stärkere politische Vernetzung
- Vertiefung unserer bestehenden Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden hinsichtlich Seelsorge, Raumnutzung und vielfältiger Angebote.

## Zusammengefasst

- Wir haben kritische Haftungsfragen sicher gelöst
- Die Arbeitsplätze unserer Mitarbeitenden sind abgesicherter
- Wir haben unsere Kräfte und Stärken gebündelt
- Wir können stärker an der Vernetzung untereinander und in die Gemeinden arbeiten

### Es kommt zusammen, was zusammen gehört!

Ihr Geschäftsführungen  
Sabine Grübler, Siegfried Lemming, Heinrich Winkelmann

DPNK

DWNO

2009  
Die Haltestelle Diakonie für den  
Bereich Zeuthen wird gegründet

2011  
Fusion von „Diakonisches Werk Neukölln-Oberspree e.V.“ und  
„Diakonie-Pflege Neukölln gGmbH“ zur „Diakoniewerk Simeon gGmbH“

## Das neue Konzept läßt Raum für Individualität

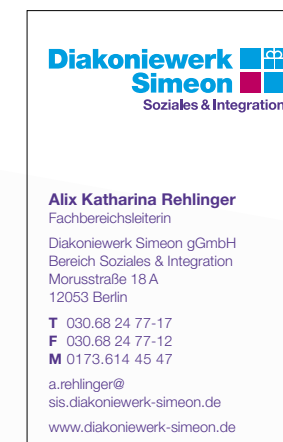
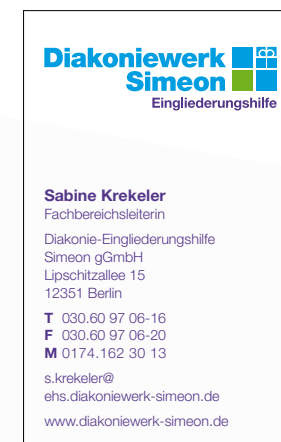
Die Diakoniewerk Simeon gGmbH präsentiert sich und ihre Tochtergesellschaften in einem neuen, einheitlichen Konzept und lässt dennoch jeder Tochter genügend Freiraum für ihre individuelle Zielgruppenansprache in den Printmedien (Broschüren, Flyer, Anzeigen, etc.).

Die neuen Vorgaben für die Gestaltung von Werbemedien werden fortlaufend in einem umfassenden „Unternehmensdesign-Handbuch“ (das sog. „Corporate Design Manual“) schriftlich festgehalten, um die Diakoniewerk Simeon gGmbH und ihre Tochtergesellschaften schnellstmöglich bei Kunden und Partnern als Marke zu etablieren.

## Broschüren & Flyer



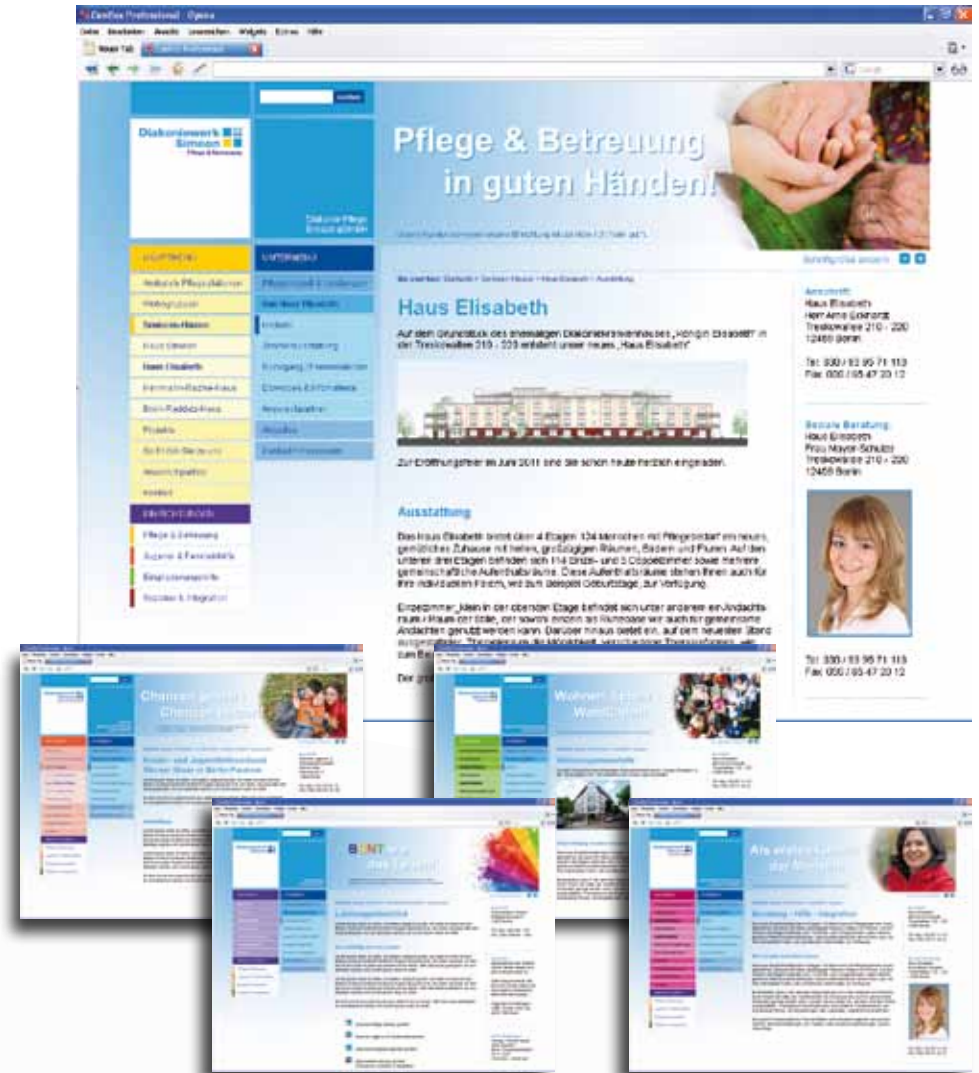
## Visitenkarten



## Briefbögen & Stempel

			
Diakoniewerk Simeon gGmbH   Rübelandstraße 9   12053 Berlin			
Sabine Grübler – MBA Geschäftsführung			
Diakoniewerk Simeon gGmbH Rübelandstraße 9 12053 Berlin			
T 030.689 04-137 F 030.689 04-268			
s.gruebler@ diakoniewerk-simeon.de			
www.diakoniewerk-simeon.de			
Ihr Ansprechpartner	Telefonnummer	Datum	Seite
			
Diakoniewerk Simeon gGmbH <b>Geschäftsführung</b> Rübelandstraße 9   12053 Berlin T 030.689 04-137   F 030.689 04-268 www.diakoniewerk-simeon.de			
Diakoniewerk Simeon gGmbH Rübelandstraße 9 12053 Berlin T 030 689 04-137	Bankverbindung Bank Name Konto xx xxx BLZ xxx xxx xx	Geschäftsführer Sabine Grübler Siegfried Lemming Heinrich Winkelmann	Gerichtsstand AG Charlottenburg HRB xxxxx B USt-ID: DE xxxxxxxx

## Internetauftritt (Abbildungen beispielhaft)



**Diakoniewerk**   
**Simeon** 